

BRONSKIS WOCHE

Liebe Leserinnen, liebe Leser, sicher haben Sie schon bemerkt: Das FR-Forum hat wieder Fahrt aufgenommen. Das war nur möglich, weil Sie uns weiterhin mit Ihrer Meinung bekannt gemacht haben, auch in Zeiten, in denen manchmal nur eine oder zwei Seiten Forum pro Woche erschienen sind. Jetzt sind wir immerhin wieder bei vier Seiten wöchentlich (manchmal auch Doppelseiten, so wie heute) oder auch fünf, wenn Sie das Forum im Regionalteil dazurechnen. Und auch im FR-Blog geht es jetzt weiter mit themenbezogenen Diskussionen, aktuell über Pazifismus. Bitte beteiligen Sie sich auch weiterhin an diesen wichtigen Diskussionen unserer Zeit. Zum Beispiel hier: frblog.de/pazifismus

Ihr Bronski

Breiter Widerstand

Zu: „Hass in neuem Gewand“, FR-Politik vom 9. Juni

Es ist mehr als beunruhigend, sogar angsteinflößend, was die Amadeu-Antonio-Stiftung in ihrem Lagebericht über die Entwicklung des Antisemitismus vorlegen muss. Ich bin der festen Überzeugung, dass die immer häufiger werdenden antisemitischen Verschwörungserzählungen sowohl im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als auch um den Ukraine-Krieg brandgefährlich sind und von der wehrhaften Demokratie konsequent verfolgt und bestraft werden müssen. Es sei daher auch ein deutliches Wort an jene zu richten, die sich vielleicht noch als „links“ verstehen, aber in großer Naivität böswilligen Demagogen und Verschwörungserzählern der Rechtsextremen, wie etwa Björn Höcke Glauben schenken.

Der Lagebericht zeigt deutlich, wie bitter notwendig die praktizierte Wehrhaftigkeit dieser Demokratie ist und dass alle Demokratinnen und Demokraten dringendst aufgerufen sind, die geschilderten Vorgänge breit zu thematisieren und dafür zu sorgen, dass jenen knallhart Rechten breiter gesellschaftlicher und politischer Widerstand entgegen schlägt. Manfred Kirsch, Neuwied

Notwendige Korrekturen

Energiekosten: „Jede Kilowattstunde zählt“, FR-Wirtschaft vom 30. Juni

Es ist ein sozialer Skandal: Kein Heizkostenzuschuss für Rentner und eine schreiende Ungerechtigkeit, die den sozialen Frieden gefährdet! Ich habe mein Leben lang gearbeitet. Mit einer Rente von 980 Euro, einer Miete von 600 Euro stehe ich jetzt als schwerbehinderte Rentnerin ohne Heizkostenzuschuss schlechter da als jeder Hartz-IV- oder Wohngeldempfänger! Hier besteht dringend politischer Korrekturbedarf! Sabine Reif, Mülheim

Pazifismus ist und bleibt weiterhin alternativlos

Ukraine-Krieg: „Gewissensprüfung“, FR-Meinung vom 12. Juli, und Erwiderung auf: „Radikales Umdenken ist unbedingt nötig“, FR-Forum vom 13. Juli

Keine Schwarz-Weiß-Bilder oder Polarisierungen

Der Leitartikel spiegelt genau meine Haltung zum Ukraine Krieg wider. Ich bin immer Pazifist gewesen, kann die täglichen Bilder vom Krieg in den Nachrichten aber kaum ertragen, fühle mich herausgefordert und unterstütze letztlich in dieser Notwehrsituation die Waffenlieferungen. Es ist und bleibt aber eine Gewissensfrage. Genau deswegen lese ich die FR: Keine Schwarz-Weiß-Bilder oder Polarisierungen aus dem Bauch heraus, Beschreibung moralischer Bedenken. Verhandlungen sind alternativlos. Karl-Heinz Rodax, Löhne

Es geht darum, ungeliebte Menschen umzubringen

Thomas Kaspar stellt die Frage, ob man heute noch Pazifist sein darf, und kommt zu dem Schluss, der Pazifismus sei heute „nötiger denn je“. So weit so gut. Schlecht ist, dass er den Pazifismus seiner politischen Dimension beraubt, indem er ihn in den Rang einer irgendwie naiven, aber letztlich bestenfalls liebenswerten Marotte verkommen lässt, die es als ethisch-moralisches Ideal ja auch irgendwo geben muss. Seine Erinnerung an die unseligen Zeiten der Gewissensprüfung für Wehrdienstverweigerer verkennt völlig die Frechheit der Gewissensprüfer, dem Prüfling das Bekenntnis abzuverlangen, dass die Sorge um einen geliebten Menschen das selbe sei wie die Entscheidung für die Durchsetzung der Interessen eines Staates, in den Krieg zu ziehen und dafür wildfremde Menschen zu erschießen. Letztere Aussage, hätte der Gewissensprüfling sie getätigt, hätte unweigerlich zu einer Ablehnung seines Antrags geführt, weil politische Gründe für eine Verweigerung des Kriegsdienstes nicht anerkannt wurden. Das führte dazu, dass in den entsprechenden Anhörungen gelogen wurde, dass sich die Balken bogen. Gutes Beispiel: Finanzminister Lindner, der sich voller Stolz erinnert, wie er damals den Prüfern den Gewissenswurm vorgeführt hat. Friedrich Küppersbusch hat neulich in seinem Videoblog dankenswerterweise noch einmal daran erinnert.



Nach einem russischen Raketenangriff auf die ukrainische Großstadt Winniyya.

Wenn wir jetzt über die Ukraine und ihre Bewaffnung durch den Westen reden, ist ja wohl auch klar, dass es nicht darum geht, ein ethisches Dilemma auszuhalten, Waffen sind eigentlich schlecht, aber leider nötig, um die Geliebten zu verteidigen, sondern hier soll ein Staat in die Lage versetzt werden, seiner Souveränität Geltung zu verschaffen. Ein anderer Staat, in diesem Fall die Russen, sieht das genauso und hat als erstes zu den Waffen gegriffen. Da die Interessen der beiden Staaten sich wechselseitig ausschließen, regiert jetzt die Gewalt, und sie wird erst enden, wenn eine Seite gesiegt hat. Die Frage ist also nur noch: Wem ist der Preis an Menschenleben zu hoch im Vergleich zu den selbstgesteckten Zielen? Da die Ressourcenverteilung in diesem Krieg zugunsten der Russen spricht, das westliche Cheerleading zugunsten der Ukraine, die alles haben soll, um nicht zu verlieren, kann das noch einige Zeit dauern. Wir

sehen also, nirgendwo geht es um die Verteidigung der geliebten Menschen, aber sehr wohl darum, möglichst viele von den ungeliebten umzubringen. Ohne mich! Hans Blaschke, Bad Vilbel

Der Wahnsinn solcher Kriege wirkt lange nach

Ich stimme der im Leser*innenbrief von Angelika Wolff und Thomas von Freyberg-Wolff offenbarten Meinung und Haltung ohne Einschränkung und mit großem Dank zu und möchte ergänzend eine fünfte Folge hinzufügen, die leider aus dem Blick zu geraten droht: Blindgänger und andere Altlasten – zumeist aus den vergangenen Weltkriegen stammend – bilden nicht nur ein unkalkulierbares Gefährdungspotenzial für Mensch und Natur, sondern führen im Rahmen gezielter oder zufälliger Funde zu immensen Kosten (Entschärfung, kontrollierte Sprengung) und sehr oft zu gro-

ßen Belastungen für die in der Nähe der Fundorte wohnenden Menschen aufgrund der notwendigen Evakuierungs- und Sicherungsmaßnahmen. Auch ist in der Vergangenheit nicht jede Entschärfung glücklich und erfolgreich oder unfallfrei erfolgt! Die aktuelle, zum Glück erfolgreich verlaufene kontrollierte Sprengung einer britischen Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg in Darmstadt belegt einmal mehr, welch ein Wahnsinn alle Kriege auch noch lange nach deren Ende erhalten bleibt. Insofern unterstreiche auch ich die bedingungslose Notwendigkeit eines „radikalen Umdenkens“ und die bereits bei Dieter Senghaas’ „Abschreckung und Frieden“ oder bei Erich Fromms’ „Anatomie der menschlichen Destruktivität“ und anderen herauslesbaren Folgerichtigkeit eines alternativlosen Pazifismus.

Dieter Offermann, Darmstadt

Diskussion: frblog.de/pazifismus**Sind wir so verwöhnt, dass wir nicht mehr anders können?**

Zu: „Energie sparen“, FR-Meinung vom 29. Juni

Man muss sich wundern: Allenthalben wird davon ausgegangen, dass auch unsere Freiheit in der Ukraine verteidigt wird. Die Ukrainer*innen zahlen einen hohen Blutzoll, unsägliches Leid müssen die Ukrainer*innen durch die russischen Truppen erleiden, viele Tote und Verletzte sind zu beklagen. Jetzt, wo das Gas knapp wird und die Speicher noch nicht für den Winter gefüllt sind, werden wir Konsumenten vom Wirtschaftsminister Habeck aufgefordert, Energie zu sparen, wo auch immer es geht. Die Temperatur in den Heizungen

niedriger zu stellen, eventuell weniger warm zu duschen, den Kühlschrank gelegentlich abzutauen, die Wohnungen stoßlüften, den Standby-Modus auszuschalten und vieles andere mehr. Das ist für einige schon zu viel! Sie meinen, für die Sicherheit auf dem Energiesektor sei allein die Regierung verantwortlich, nicht aber auch wir Menschen, die wir die Energie nutzen; sei es in Form von Strom oder von Gas. Viele, vor allem FDP-Anhänger, empfinden allein schon einen solchen Appell als Eingriff in die persönliche Freiheit.

Ich bin ganz anderer Meinung: Jede(r) von uns trägt Verantwortung. Wir Menschen auch in Deutschland tragen eine Mitschuld an den von Mensch verursachten Klimawandel. Der Russlandkrieg in der Ukraine verschärft exorbitant lediglich die problematische Situation des CO₂-Verbrauchs. Was ist so schwierig daran, mal etwas zu verzichten? Sind wir so verwöhnt, dass wir nicht mehr anders können? Vielleicht habe ich es als „Nachkriegskind“ leichter, auf Liebgewonnenes zu verzichten. Meine Wünsche wurden selten

erfüllt, ich musste mit dem vorliebnehmen, was da war. Die Kälte im Winter war meist so heftig, dass wir Pullover anziehen mussten. Warmwasser in der Badewanne wurde mehrmals genutzt. Ein schrecklicher Gedanke bei der unserer verwöhnten Gesellschaft!

Im Anhang habe ich eine Zusammenstellung von Energie-Sparmaßnahmen gemacht. Diese Liste ist nicht vollständig und könnte in vielfacher Weise ergänzt werden.

Jörg Harraschain, Frankfurt

Sparvorschläge: frblog.de/f20220711